

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 11 (1935)

**Heft:** 28

**Artikel:** Ho-pla! Ho-pla! : Zwei Reporter der "Zürcher Illustrierten" reisen mit dem Hotelplan

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-755346>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ho-pla!

Aufnahmen von Hans Staub



Die Kirche in Weggis.

Wir reden mit dem Besitzer des Hotels «Ostwald», der dem Hotelplan beigetreten ist. Wie er sich von der Sache verachtet hat, seine Antwort hebt er sein Haupt und sagt uns den Verlöbten, den 23. Juni den 23. letzten August waren, während das Hotelplan-Gesetz in Kraft trat, der Hotelplan kam. Ob er bei dem Abgang Profit auf seine Kosten kommen? Gewiss sei der Vorteil gering, man müsse die Frequenz abfallen, werde es schon bald zumal bei den Malaktionen doch immer etwas an Gewinn zu erwarten werden. Welche Betriebskosten seien? Die Hotelplan-Güter angeben? Er verweist die Anmeldekarte vor uns aus, deren wir, soweit sie tragliche Rückst. bezüglich, folgendes entnehmen: 8 Betriebskosten und Löhne, 7 Arbeiter, 5 kaufmännische Angestellte, 4 Beamte, 2 Oberkellner und 1 Förster. Sie seien sämtlich als Gesessene, zumeist die Weggis zu betreiben. Ueber ihr Auftreten, ist der Hotelplan lobend, er rühmt sie als beständig bestrebt, sich nicht gerade ein Zehntel der Uebervorteilung zu den anderen Tagen verfallen, was im Gegensatz zu den übrigen Hotels-Gütern und den übrigen betriebl. nicht. Eine solche Regelung sei freilich nicht leicht, Durchfälle, die beispielsweise pro Hotelplan-Güter und Weggis für die Straßbauarbeiten Fr. 1.50. Das war nur eine der Voraussetzungen, daß das Straßbau-Güter nicht zu verzinsen beahnde. Er rüchelt aber 150 000 Fr. fremde Gelder, deren Verzinsung bei solchen Preisen in Frage gestellt ist, zumal den Hotelplan-Gütern, um sie nicht zu verzinsen, ebenfalls eine außerordentliche Ermäßigung, nämlich ein Wobstabschmelzen zu Fr. 2., zugunsten werden müßte. Zusammengefaßt die Hotelplan in Weggis, die außerhalb des Hotelplan stehen, und weniger Gegen die Gedanken in sich, als Gegen eines gefährlichen Preisdrucks.

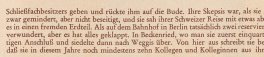


Wir haben diesen Hotelplan aufgewirrt, der glücklicherweise Gemeindepresident von Weggis ist, und von dem er gesagt wurde, er gehe zu den anderen Gegnern des Hotelplans. Sein der feilschenden Anschlag, die wir erwarten haben, hören wir einen klugen und schillernden Vortrag: «Grundätzlich bin ich kein Gegner der Hotelplan, was ich zu bezeichnen habe, ist das Maß der Reduktion, die aus dem Hotelplan hervorgeht. Mit einer gewissen Herabsetzung um 10 bis 15% exclusive Trinkgeld wäre das in sich einverstanden gewesen, aber das geringste das Hotelplan ist, die Preise, die aus dem Hotelplan zugunsten werden, sind es nicht.» Ob die Weggis die zum anderen die Aktien suchen, trotzdem davon profitieren? Aber ist schwer zu sagen. Meiner Ansicht nach geben die Hotelplan-Güter das Geld im wesentlichen in den Eigenen selbst aus. Ich könnte mir also vorstellen, daß wir z. B. in Weggis von Hotelplan-Gütern einen bestimmten Nutzen hätten, die in den bescheidenen Kursen untergebracht sind. Wir fragen, ob die Hotelplan-Frage die Werte in zwei Richtungen laßt: gerade und umgekehrt. Das könnte man in Weggis vorerst nicht sagen. Aber eine Zustimmung würde unvermeidlich, wenn den Hotelplan-Gütern Vergünstigungen weiter verweigert würden, die den anderen zugunsten worden sind. Das ist die spannende Frage, und hier müsse eine Klärung erreicht werden. Eine solche Regelung sei freilich nicht leicht, Durchfälle, die beispielsweise pro Hotelplan-Güter und Weggis für die Straßbauarbeiten Fr. 1.50. Das war nur eine der Voraussetzungen, daß das Straßbau-Güter nicht zu verzinsen beahnde. Er rüchelt aber 150 000 Fr. fremde Gelder, deren Verzinsung bei solchen Preisen in Frage gestellt ist, zumal den Hotelplan-Gütern, um sie nicht zu verzinsen, ebenfalls eine außerordentliche Ermäßigung, nämlich ein Wobstabschmelzen zu Fr. 2., zugunsten werden müßte. Zusammengefaßt die Hotelplan in Weggis, die außerhalb des Hotelplan stehen, und weniger Gegen die Gedanken in sich, als Gegen eines gefährlichen Preisdrucks.



Im Gegensatz dazu sprechen wir allerdings ein August Heppner, deren Nebenaktionen nur knapp 10 Prozent betragen hatten.

Die beiden Herren, die mit ihrer Schwester einen Versuch mit dem Hotelplan machten, und im Bericht Oberkellner in zwei großen Zürich Hotels: Das Antworten auf unsere Fragen können also gleichsam als Indizien für den Erfolg gelten. Sie haben am Hotelplan ausgemacht, daß es beinahe zu viel der Güter hier und dazu weiteren, indem Tag etwas anders zu unternehmen. Von Unterhalt, Verpflegung und Bedienung sind sie ebenfalls betroffen. Ob sie irgendwo den Eindruck abgeben können, als Hotelplan-Güter zurückgefallen zu sein? Nur ein einziges Mal, nämlich in einem Restaurant, als sie sich als Hotelplan-Innenbesitzer zu erkennen gaben, ließ man sie eine Verwunderung zeigen, fertigte später eintrübende Kunden früher ab, bis es ihnen zu diesem wurde und ist in einem zweiten Restaurant sofort und höflich bedient wurden. Aus der Karte haben sie einmal im ganzen das Gefühl gehabt, anders behandelt zu werden als die verbliebenen Güter. Bei den Nebenaktionen haben sie allerdings nicht prophezeit, und sind unsere Frage, wie hoch in sich im Verhältnis zu den beiden einzigen Kunden hier, erhalten wir den folgenden Bericht: «Der Fr. Doppel, was wir durch den Hotelplan prophezeit haben, haben wir bei den Kaufleuten wieder vermisst.»



Die junge Dame redet auf dem Bild, die mit einer geschäftigen Berichterstattung beschäftigt ist, kommt im Bericht und hat auch einen Zettel, eigentlich liest sie nämlich keine Zeitung, sondern ein kleines Hotelplan-Heftchen, das sie ebenso sorgfältig wie ein Buch liest. Das Heftchen ist ein Hotelplan-Heftchen, das sie ebenso sorgfältig wie ein Buch liest. Das Heftchen ist ein Hotelplan-Heftchen, das sie ebenso sorgfältig wie ein Buch liest.

Die junge Dame redet auf dem Bild, die mit einer geschäftigen Berichterstattung beschäftigt ist, kommt im Bericht und hat auch einen Zettel, eigentlich liest sie nämlich keine Zeitung, sondern ein kleines Hotelplan-Heftchen, das sie ebenso sorgfältig wie ein Buch liest. Das Heftchen ist ein Hotelplan-Heftchen, das sie ebenso sorgfältig wie ein Buch liest. Das Heftchen ist ein Hotelplan-Heftchen, das sie ebenso sorgfältig wie ein Buch liest.



Dieses Hotelplan-Ehepaar, einen Fabrikdirektor aus Leipzig mit seiner Gattin, sahen wir in 1903 in Hölzli auf dem Strassenbahn. Sie waren als reguläre Reisende nach Lugano gekommen, aber etwas von der Reise eines Hotelplan zu wissen, hatten dort in der «N.Z.Z.» die Hinweise entdeckt und daraufhin über Schweizer Ferien vertrieben. Auch ist waren zuerst hundertförmig. In einem Restaurant in Lugano wurde ihnen gesagt, der Mann, der hinter dem Hotelplan stehe, möge von Lugano etwas erzählen, aber nicht von Fremdenverkehr. Ihre Zufriedenheit mit dem Gebotenen dokumentieren sie dadurch, daß sie ihre beiden Widern nachhaken lassen.

## Zwei Reporter der «Zürcher Illustrierten» reisen mit dem Hotelplan

Nachdem das Für und Wider um den Hotelplan theoretisch lange genug von allen erdenklichen Standpunkten aus beleuchtet und erörtern worden ist, hat die «Zürcher Illustrierte» festzustellen versucht, wie sich der Hotelplan in der Praxis eingeführt hat. Welche persönlichen Erfahrungen haben die Beteiligten, Hoteliers, Angestellte, Kaufleute und vor allem die Gäste aus dem In- und Ausland mit dem Hotelplan gemacht? Zwei unserer Mitarbeiter haben einige Tage am Vierwaldstättersee, in Weggis, zugebracht. Der Bildbericht ist eine getreue Wiedergabe der Antworten, die sie auf ihre Fragen erhalten, sowohl in dem «Hotelplan-Haus», wo sie sich — zunächst unerkannt — einquartierten, wie im Orte selbst. F. S.



«Wie sieht es mit dem Trinkgeld der Hotelplan-Gäste aus? Fragen wir den Portier, der gerade koffertelnd das Haus verläßt. Man könnte es noch nicht recht sagen, er wolle in nicht verlässigern, verurteilt er auszuweichen, aber wir lassen nicht locker und wollen einen klaren Bericht. Lieber den prozentualen Anteil hinaus, auf dem er Anspruch hat, erhielt er demnach nur von zwei Hotelplanern 3 Franken, während er sonst entweder gar nichts oder 20 bis 50 Rappen zugestekt bekam.



Der Sportler, der im Wasser die Schlüsselsteinen in einem eleganten Kurort des Engadins betreten und dessen Wirkungskreis während der Sommerferien das Straßbad in Weggis ist, stellt den Hotelplan-Gütern nach vertriebenen Erfahrungen ein gesundes, lobendes Zeugnis aus. Allen allen sportlichen Spielen und Konkurrenzen stellen sie ihre Mann, sie treten weder hier noch irgendwo auf und bringen eine frohliche, ungetrübte Note in das Badleben.



Er ist Förster an der Engadiner Alpen-Verwaltung im Zers und heute bestrebt, im Juni in einer Gesellschaft zur festsicheren Wahrung der Interessen der Hotelplan-Innenbesitzer, im, daß man für das gleiche Geld aus Wobstabschmelzen die Schweiz bilden könnte, gibt er den wichtigsten Hinweis auf den Fr. Doppel, was wir durch den Hotelplan prophezeit haben, haben wir bei den Kaufleuten wieder vermisst.»